

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 152.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postzuschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 28. Dezember.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift 2 Kreuzer.

1872.

Altenstaig. Zur Eisenbahnfrage. Bei den Kammerverhandlungen über das Eisenbahngesetz habe ich in Gemeinschaft mit dem ritterschaftl. Abgeordneten Freiherr v. Giltlingen darauf hinzuwirken gesucht, daß die sogen. Schwarzwaldbahn durch das obere Nagoldthal weiter nach Freudenstadt geführt werde und hat Herr von Giltlingen dem von mir gemachten Vorbehalt entsprechend einen Antrag in dieser Richtung gestellt. Leider blieben wir bei der Abstimmung über diesen Antrag allein, es hat aber der Beobachter in Nr. 288 seines Blattes die unrichtige Mittheilung gemacht, daß über diesen Antrag vamentlich abgestimmt worden sei und hat er dabei die Namen aufgeführt, welche dafür waren.

Unter diesen Namen war nun der meinige nicht, weshalb ich in meiner Thätigkeit in der mich und den Bezirk Nagold besonders interessirenden Eisenbahnangelegenheit von einigen Seiten falsch beurtheilt worden bin.

Es hätte zwar jedem Leser geb. Mittheilung im Beobachter selbst auffallen können, daß diese unrichtig sein müsse, denn es war ja nicht einmal der Name des Antragstellers selbst unter den Stimmen dafür zu finden. Weil nun dies nicht aufgefallen zu sein scheint, erlaube ich mir, mit dem Bemerkten darauf aufmerksam zu machen, daß auch der Beobachter eine Berichtigung bringen wird. Stadtschultheiß Richter.

Tages-Neuigkeiten.

Gestorben: den 16. Dezember zu Garweiler Schultheiß Frey.

Nagold. Mit diesem Jahr scheidet ein Mann aus unserem Bezirk, dessen Andenken wir einige Zeilen widmen müssen. Es ist der nach Sindelfingen beförderte seitherige Unterlehrer Strobel in Egenhausen, der durch seine Konzerte und populäre Vorträge auch in unserer Stadt viele Freunde sich erworben. Mit ihm verliert unser Bezirk einen Musikkenner, der nicht nur durch technische Fertigkeit, sondern auch und ganz besonders durch tiefes Verständnis der klassischen Musik sich auszeichnet. Dadurch, sowie durch sein bescheidenes, solides Auftreten hat er sich im Bezirk beliebt gemacht und wird daher sein Scheiden von vielen Seiten schmerzlich empfunden.

Stuttgart, 24. Dez. Bei der gestern beendigten Wahl des Bürger-Ausschusses siegte der Wahlzettel der deutschen Partei vollständig mit bedeutender Mehrheit über den Wahlzettel des demokratischen freien Wahlvereins.

Eßlingen, 19. Dez. Der 22 Jahre alte ledige Bäcker-geselle Andreas Ludwig Rau von Neuenhaus, Oberamts Rürtingen, (bekannt auch durch den Diebstahl bei Bäcker Moser in Nagold) wurde wegen Raubs vom hiesigen Schwurgericht zu 5 Jahren und 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Derselbe hatte am 28. März d. J. in der Nähe des Schatzhofes, OA. Böblingen, auf der alten Tübinger Landstraße dem Tagelöhner Gottlob Glaser von Asperg mit Gewalt und Drohungen seine Barschaft von 54 kr. und seine Kappe abgenommen.

Landesprodukten-Börse Stuttgart vom 23. Dez. An den meisten auswärtigen Getreidemärkten war das Geschäft recht schleppend, und dasselbe wird in nächster Zeit um so weniger eine Aenderung erleiden, als namentlich an den Küstenplätzen die Zufuhren bis jetzt in Folge der fortwährend milden Witterung anhielten, wodurch die Lagerbestände so bedeutende Dimensionen annehmen, daß ein Mangel während des Winters nicht mehr zu befürchten ist. Die heutige Börse verkehrte in äußerst ruhiger Haltung und die um diese Jahreszeit gewöhnliche Geschäftslage scheint nun vollständig eingetreten zu sein. Wir notiren: Weizen harr, 7 fl. 42 bis 8 fl. 12 kr. Weizen russ, 8 fl. 18 kr. Kernen 7 fl. 42 bis 48 kr. Dinkel 4 fl. 45 kr. Gerste würt, 5 fl. 15—45 kr. Hafer 3 fl. 27 bis 48 kr. Mehlpreise per 100 Klg. incl. Sac. Mehl Nr. 1: 24 fl. 36 bis 25 fl. Mehl Nr. 2: 22 fl. 36 kr. bis 23 fl. Mehl Nr. 3: 19 fl. 24 kr. bis 20 fl. Mehl Nr. 4: 16 fl. 12 bis 24 kr.

Aus Baden, 16. Dez. Wie verwildert und allen menschlichen Gefühls gar manche Ultramontanen geworden sind, beweist ein neuerlicher Artikel des „Badischen Beobachters“ aus dem Cl-

saß, in welchem die Thatsache, daß man in der kath. Gemeinde Billig einen gestorbenen Protestanten auf dem kath. Kirchhofe beerdigte und dabei mit den Glocken der kath. Kirche läutete, als ein Verbrechen bezeichnet ist, gegen welches der Staat einzuschreiten habe. Aus jeder Zeile des Artikels fühlt man heraus, daß der Verfasser den verfluchten Kezer wie das liebe Vieh verscharrt wissen möchte.

Bei Abensberg in der Nähe von Regensburg ist ein Raubmord am hellen Tage und unter so jurchtbaren Umständen verübt worden, daß er an das italienische Banditenwesen erinnert. Zu dem Wirthshaus zu Lindentirchen kehrten am 11. Dez. Morgens vor Tagesanbruch vier gut gekleidete Männer ein. Sie tranken mehrere Flaschen Wein und nahmen eine mit auf den Weg, als sie die Richtung nach Abensberg (es war Markttag) einschlugen. Zu den Revolvern, welche sie im Wirthshause gezeigt hatten, nahmen sie unterwegs noch zwei Gewehre aus einem Versteck, und so bewaffnet legten sie sich in der Nähe von Appersdorf in einen Hinterhalt, bis gegen 8 Uhr vier Männer des Weges kamen, welche einige hundert Gulden bei sich trugen, um auf dem Viehmarkt zu Mainburg Einkäufe zu machen. Diese waren von den Räubern zum Opfer ausersehen. Auf sie losstürzend wurden zwei sofort durch Schüsse getödtet, die beiden andern reichten ihre Baarschaft hin und retteten so ihr Leben, freilich nicht ohne mit kräftigen Kolbenstößen tractirt worden zu sein. Die Verwegenheit der Banditen ging so weit, daß sie ihr blutiges Geschäft nicht einmal durch das Herankommen einiger Leute stören ließen, sondern erst nachdem sie die Plünderung in aller Ruhe vollführt hatten, begaben sie sich in den Appersdorfer Wald, in welchem sie noch einige Schüsse abfeuerten.

Darmstadt, 21. Dezbr. Die Thronrede, mit welcher der Großherzog den Landtag eröffnet hat, erklärt, daß, wenn auch, wie dieses zur nationalen Stellung und Wohlfahrt Deutschlands nothwendig, ein ansehnlicher Theil der Aufgaben des Staates an das Reich übergegangen sei, den Einzelstaaten doch ein weites Gebiet zu legersreicher Entwicklung und selbstständiger Wirksamkeit geblieben sei.

Die kürzlich verstorbene Mutter der Abole Spigeder, welche bis in die letzte Zeit kein Privat-Vermögen besessen hatte, hinterließ bei ihrem Ableben ein Baarvermögen von 70,000 Gulden und ein Herrschaftsgut. (B. 3.)

Berlin, 23. Dez. Der Reichsanz. enthält heute einen kaiserl. Erlaß an den Fürsten Bismarck vom 21. d. M., welcher folgendermaßen lautet: Auf Ihren Antrag in dem Besichte vom 20. d. M. will ich Sie von dem Präsidium des Staatsministeriums hierdurch entbinden. Sie behalten den Vortrag bei mir in den Angelegenheiten des Reiches und der auswärtigen Politik und sind im Falle Ihrer Behinderung an persönlicher Theilnahme an einer Sitzung des Staatsministeriums befugt, Ihr Votum in den die Interessen des Reiches berührenden Angelegenheiten unter Ihrer Verantwortlichkeit durch den Präsidenten des Reichskanzleramtes Delbrück abgeben zu lassen. Der Vorsitz des Staatsministeriums geht an den ältesten Staatsminister über. — Die Gesefsammlung publicirt die Kreisordnung.

Berlin, 24. Dezbr. Der „Kreuzzeitung“ zufolge hat der Reichskanzler den Präsidenten der beiden Landtagshäuser am 22. d. seine Entbindung von dem Ministerpräsidium sowie dessen Uebernahme durch den Kriegsminister von Roon, als ältesten Staatsminister, angezeigt. Letzterer hat heute mehrere höhere Ministerialbeamte empfangen.

Berlin, 24. Dez. Der „Reichsanzeiger“ enthält eine Bekanntmachung des Reichskanzleramtes, wonach vom 1. Januar 1873 ab vom Reichskanzleramte eine Wochenschrift unter dem Titel „Centralblatt für das Deutsche Reich“ herausgegeben wird, für Veröffentlichungen der Reichsorgane bestimmt, welche der Verkündigung durch das Reichsgesetzblatt nicht bedürfen. Die Zeitschrift kostet jährlich 2 Thaler.

Die in Berlin erscheinende „Reichspost“, Organ für die Verkehrsanstalten, meldet: Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß von dem Generalpostamte Verhandlungen mit den Süddeutschen Staaten, wegen Eintritt in das Reichspostgebiet angeknüpft sind.

chaft
Künftig
uf bewegliche
Versicherungen
chnungs-Ab-
jahr 1871.
00 fl. — kr.
60 fl. 49 kr.
05 " 11 "
73 " — "
57 " 26 "
54 " 30 "
10 " 47 "
Simmersfeld,
ch,
ge entwendet
öffentlich zur
de auffordern
ieht, dieselben
geben. Ob
mir daselbst
stochen, weiß
einer solchen
ich ihn nicht
ch mit Prob-
haben. Wer
zeichnen kann,
ge anstellen
igung seines
ug.
Häusler.
chule
e Christfreude
e dazu nehmen
hrerin Diac.
hofer.
7. Dezember,
hr,
on
ren
e/
; sowie einen
en Wagen,
rich Kenz.
ppich.
em Weg von
unter vollener
n Niemen ge-
n. Der Kinder
en Belohnung
t abzugeben.
: Generalan-
Württemberg



Die „Kreuztg.“ schreibt: „Es ist eine feste entschiedene Thatsache, daß der Reichskanzler Fürst Bismarck von dem Ministerpräsidenten befreit und daß dasselbe dem Kriegsminister Grafen von Roon übertragen werden wird. Wie und auf welche Weise der Kriegsminister von seinen Geschäften erleichtert werden soll, ob durch Ernennung eines anderen Kriegsministers oder durch die Ernennung eines Adlatus, ist noch vollständig unentschieden. Ob der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Herr v. Selchow, im Ministerium bleibt oder nicht, scheint gleichfalls noch unentschieden zu sein. Uebrigens hören wir, daß derselbe trotz vielseitiger Gegenbemühungen entschlossen zu sein scheint, auszutreten.“

Geh. Rath Langenbeck in Berlin hat wieder eine sehr glückliche Operation gemacht. Er hat einem Kinde in Berlin, das ein Fünfgroschenstück verschluckt hatte, dasselbe aus dem Magen hervorgeholt, ohne die Magenwände im Geringsten zu verletzen. Bei Kindern und Millionären ist die Operation noch viel schwieriger, namentlich wenn sie Anderen im Magen liegen.

Der preuß. Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat die preuß. Regierungen angewiesen, eine der gesammten Bevölkerung des Landes allmählich zu Theil werdende Wiederimpfung in der Weise anzubahnen, daß alljährlich die zehn- bis zwölfjährigen Schulkinder derselben unterzogen werden, wobei die Regierungen darauf zu achten haben, daß die Wiederimpfung den Kindern in bequemster Weise zugänglich gemacht und die Eltern aufgefordert werden, in unbefangener Würdigung der vorerwähnten Thatsachen ernstlich darauf zu halten, daß ihre Kinder der Wiederimpfung sich nicht entziehen.

Wie das Deutsche Wochenbl. vernimmt, ist das Verbleiben des Grafen Roon in seiner Stellung wesentlich dadurch bedingt worden, daß das Armeereorganisationsgesetz in der nächsten Reichstagsession eingebracht werden wird.

Die „Wiener Presse“ enthält folgendes Telegramm aus Stuttgart: „Das Gerücht, Frhr. v. Varnbüler werde an Stelle Selchow's Landwirtschafts-Minister in Preußen werden, wird von Frhr. v. Varnbüler selbst als alberne Erfindung bezeichnet.“

Paris, 20. Dez. Dem Prof. Robin, den ein übereifriger Ausschuß von den Geschwornenlisten gestrichen hat, weil er materialistische Lehren predige, haben 3000 Studenten gestern bei seiner Vorlesung in der medizinischen Schule eine Ovation gebracht. Auf den Beifall, der sein Erscheinen begrüßte, antwortete Robin: „M. H. Es ist tief traurig, in einem Lande wie das unsrige die Freiheit des Gewissens verkannt zu sehen. Die Fragen, welche man aufwirft, betreffen nicht nur die Personen, sondern sind viel ernsthafter. Trotzdem muß die Wissenschaft, trotz des Obskurantismus, fortschreiten und der Dummheit und Unwissenheit spotten.“ Beim Schluß des Kollegs gaben die Studenten dem Professor eine Strecke Geleite. Nachmittags haben sie einen Protest gegen das Verfahren besagten Ausschusses unterzeichnet, obgleich Robin, der große Strenge bei den Prüfungen zeigt, in der Schule nicht eigentlich beliebt ist.

In der Sitzung der Nationalversammlung vom 20. d. legte der Kriegsminister einen Antrag vor, Dünkirchen in eine Festung ersten Ranges zu verwandeln. Die Dringlichkeit wird bewilligt.

Wer lügt? Thiers erklärte, die österr.-ungarischen Minister

Grafen Beust und Andrassy hätten dem französischen Gesandten Grafen Gramont 1870 erklärt, Frankreich könne in einem Kriege mit Preußen nicht auf Oesterreichs Hilfe rechnen. Graf Gramont dagegen erklärt jetzt in einem offenen Briefe das Gegentheil und behauptet, Beust und Andrassy hätten ihm bei seiner Abreise nach Paris erklärt, Oesterreich betrachte Frankreichs Sache als die seinige und werde, soviel als möglich, zu dem Erfolge seiner Waffen beitragen. Lügt Thiers oder lügt Gramont? — Es ist auch ein Drittes möglich, das nämlich, daß die österreichischen Minister Herrn Thiers, als er nach Sedan seine bekannte Rundreise an die großen Höfe antrat, viel friedlichere Erklärungen gegeben d. h. sich die Hände in Unschuld gewaschen haben, als vor Beginn des Krieges.

Folgende lustige Geschichte eines pflüßigen Wilddiebs erzählen französische Blätter aus Pithiviers: Ein Wilddieb hatte dort in einem nahen Walde bereits ein paar Opfer seiner Jagdlust eingeheimst, als ihn plötzlich der Forstaufseher attrapirte. „Wo habt Ihr Euren Jagdschein?“ rief er den Wilderer an. Dieser blieb still und rollte nur heftig mit den Augen. „Wo ist Euer Erlaubnißschein?“ herrschte ihn nochmals der Forstaufseher an. Der Wilderer antwortete wieder nicht, flüchtete aber die Zähne und knirschte mit denselben in ganz entzücklicher Weise. „Seid Ihr denn wüthend?“ rief endlich empört der Aufseher. — „Ob ich es bin?“ schrie nun der Wilddieb, „ich glaube mich zu heilen, wenn ich ein Kaninchen roh verzehre, aber es hilft Alles nichts, der verdammte Hund, der mich gebissen; ich muß Jemandem beißen, sonst sterbe ich. Fliehet, oder ihr seid verdorren!“ Alle diese Worte wurden mit den entsprechenden wüthenden Geberden begleitet, so daß der Jagdaufseher wirklich vor Angst davontief. Der falsche Tolle setzte lachend seine Jagd fort.

Köstliche Leute die Franzosen. Herr Dumas Sohn bietet ein Berliner Theater-Agent 8000 Franks, wenn er ihm sein neuestes Schauspiel „Claude's Frau“ zur Aufführung in Berlin überlasse. Dumas antwortete sofort: „Mein Herr, Ihre Bedingungen für mein Stück genügen mir nicht; ich will das Elfaß. Mit ausgezeichnete Hochachtung Dumas Sohn.“ — Der Berliner hat ihm sofort geantwortet, dann müsse er sich an Bismarck wenden.

In einer demokratischen Versammlung in Marseille kam folgende komische Scene vor. Ein Redner begann seinen Vortrag mit den Worten: Mitbürger! Der Redner vor mir hat von England gesprochen; ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf eine andere Insel, nämlich auf das unglückliche Polen. — Stimme: Polen ist keine Insel! — Mitbürger, der oberste Grundsatz unseres Vereines ist Freiheit der Meinungen. Wenn ich sage, Polen ist eine Insel, so bin ich nach den Statuten unseres Vereines vollkommen dazu berechtigt und ich bitte, mich nicht zu unterbrechen.

In Penzance fanden dieser Tage wichtige telegraphische Experimente zu dem Behufe statt, zwei Depeschen gleichzeitig in entgegengesetzten Richtungen auf ein und denselben Draht absenden zu können. Die Versuche fielen erfolgreich aus.

London, 21. Dez. In Diplomatentreisen hofft man, Griechenland werde, Dank den Bemühungen Oesterreich-Ungarns, die angebotene Vermittlung in der Laurion-Frage annehmen.

London, 21. Dez. Die Themse ist über ihre Ufer getreten. Der Park bei Windsor ist ein großer See. Tausende von Morgen Landes unter Wasser.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Lehrkurs für Schäfer in Hohenheim. Um den Angehörigen des Schäferstandes Gelegenheit zu geben, über verschiedene wichtige Zweige ihres Berufes eine rationelle, auf die Fortschritte des Schäferwesens und der Wollindustrie berechnete Belehrung zu erlangen, wird im Laufe des bevorstehenden Winters (und zwar wahrscheinlich im Monat Februar) nach den Vorgängen der letzten Jahre in Hohenheim wieder ein kurzer Lehrkurs für Schäfer stattfinden, in welchem den Theilnehmern durch Inspektor Frey unter entsprechender Beihilfe des Lehrpersonals der Akademie über die wichtigeren, beim Schäferwesen in Betracht kommenden Fragen ein gemeinsamer, soviel möglich auf Anschauung beruhender Unterricht erteilt werden wird.

Dieser Unterricht wird ungefähr 18 Tage in Anspruch nehmen und sich verbreiten über rationelle Pflege und Wartung der älteren Schafe und der Lämmer in gesundem und krankem Zustande, über die Kennzeichen und Behandlung der wichtigsten Schafkrankheiten mit anatomischen Demonstrationen, sodann über bessere Zuchtungsgrundsätze und Auswahl der geeigneten Zuchttiere, über die verschiedenen Eigenschaften der Wolle, die Wasch-, Schur-, Verpackung und sonstige Behandlung der Wolle, sowie endlich über bessere Behandlung der natürlichen und über die Anlegung künstlicher Weiden.

Indem man nun wißbegierige, nach weiterer Ausbildung in ihrem Fache strebende Schäfer zur Theilnahme einladet, wird in Betreff der Eintrittsbedingungen auf den Staats.-Anz. No. 304 hingewiesen.

Stuttgart, 14. Dezember 1872.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft. Doppel.

K. Oberamtsgericht Nagold.

Schulden-Liquidationen.

In nachbenannten Santsachen werden die Schuldenliquidationen und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den nachbenannten Tagen und Orten vorgenommen werden, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Rezepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger — mit Ausnahme nur der Unterpandsgläubiger — welche weder in der Tagsfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel, und die Unterpandsgläubiger, welche durch unterlassene Liquidation eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefassten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Santanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-

ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Executionsgesetzes vom 13. November 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktiprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlassvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Beibringung eines bessern Käufers vom Tage der Liquidation an.

Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ausführende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Schuldners.	Tagefahrt zur Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
K. Oberamtsgericht Nagold.	11. Dezbr. 1872.	Johann Georg Frey, Bauer in Rohrdorf.	3. März 1873, Vormitt. 10 Uhr.	Rohrdorf.	Liegenschafts-Verkauf 1. März, Vormittags 10 Uhr.
K. Oberamtsgericht Nagold.	14. Dezbr. 1872.	Friedrich Witzmann, Weißgerber von Altenstaig, entwichen.	7. März 1873, Nachmitt. 2 Uhr.	Altenstaig.	Liegenschafts-Verkauf 5. März, Vormittags 11 Uhr.
K. Oberamtsgericht Nagold.	14. Dezbr. 1872.	Ignaz Joachim, Kronenwirth in Oberthalheim.	11. März 1873, Vormitt. 10 Uhr.	Oberthalheim.	Liegenschafts-Verkauf 10. März, Vormittags 10 Uhr.

100 Gulden
liegen zum Ausleihen parat bei dem Kirchenverschönerungsfonds. Gauß.

Liegenschafts-Verkauf.
Die zu der Santmasse des Ignaz Joachim, Kronenwirths in Oberthalheim, gehörige Liegenschaft, nemlich:

- Parz. 9. 22,4 Wohnhaus die Kronenwirthschaft, 17,0 Scheuer, 0,4 Keller-Eingang, 39,0 Hofraum, 1/2 Mrg. 30,8 mitten im Dorf, mit eingerichteter Bierbrauerei u. Branntweinbrennerei.
- Parz. 11. Die Hälfte an 5,0 Hofraum mitten im Dorf. Ein Weinkeller in der Geb.-Parz. No. 11.
- Parz. 14. 9,4 Gemüsegarten beim Haus. Anschlag der Parz. 9, 11 und 14 2500 fl.
- Parz. 1608. 1/2 Mrg. 3,1 Wiese auf untern Haiden. Anschlag 400 fl.
- Parz. 134. 1/2 Mrg. 46,4 Wiese, 2/3 Mrg. 44,0 Land, 36,5 Hopfenland, 1 Mrg. 30,9 in der Schelmen Egart. Anschlag 500 fl.
- Parz. 135. 1/2 Mrg. 14,4 Ader in der Gurgel. Anschlag 500 fl.
- Parz. 138. 1/2 Mrg. 0,1 Ader, 25,3 Debe, 1/2 Mrg. 25,4 allba. Anschlag 500 fl.
- Parz. 700. 1/2 Mrg. 30,8 Ader im Hundsruden. Anschlag 50 fl.
- Parz. 863. 1/2 Mrg. 38,5 Ader, 41,7 Steinriegel, 2 Mrg. 32,2 im Hennenthal. Anschlag 80 fl.

- Parz. 911. 1/2 Mrg. 33,1 Ader in der Bühlwiese. Anschlag 30 fl.
- Parz. 932. 1/2 Mrg. 43,8 Ader in der Bühlwiese. Anschlag 350 fl.
- Parz. 943. 1/2 Mrg. 27,7 Ader allba. Anschlag 80 fl.
- Parz. 576. 1/2 Mrg. 24,4 Ader, 46,0 Steinriegel, 1/2 Mrg. 22,4 in Rohlädern. Anschlag 10 fl.
- Parz. 713. 1/2 Mrg. 29,6 Ader auf dem Hundsruden. Anschlag 50 fl.
- Parz. 838. 1/2 Mrg. 22,0 Ader, 1/2 Mrg. 22,0 Steinriegel, 1/2 Mrg. 44,0 im Hennenthal. Anschlag 300 fl.
- Parz. 1378. 1/2 Mrg. 24,2 Ader, 27,5 Debe, 1/2 Mrg. 3,7 in Schelmenädern. Anschlag 100 fl.
- Parz. 1399. 1/2 Mrg. 27,8 Parz. 1400. 28,5 Parz. 1401. 1/2 Mrg. 45,5 1/2 Mrg. 5,8 Ader in der Fuchsgrube. Anschlag 600 fl.
- Parz. 1626. 1/2 Mrg. 8,7 Ader im obern Ratsgrund. Anschlag 100 fl.
- Parz. 1248. 1/2 Mrg. 20,0 Nadelwald mit einem Bierkeller, 24,7 Weg, 1/2 Mrg. 44,7 in der Auchtalbe. Anschlag 300 fl.

wird am Montag den 10. März, Vormittags 10 Uhr, auf dem Oberthalheimer Rathhause im ersten öffentlichen Auffreiß zum Verkauf gebracht.
Den 16. Dezember 1872.
Gerichtsnotar von Nagold
Fischhaber.

Liegenschafts-Verkauf.

Die zu der Santmasse des Johann Georg Frey in Rohrdorf gehörige Liegenschaft, nemlich:

- Parz. 113. 36,5 Wohnhaus und Schönfärberet, 1/2 Mrg. 2,3 Hofraum, worauf eine Holzremise steht. 1/2 Mrg. 38,8 auf dem Kugelwasen in den Auenwiesen.
- Parz. 502. 11,1 Hofraum im Aispach an der Nagold. Anschlag der Parz. 113. 502 4000 fl.
- Parz. 501. 1/2 Mrg. 8,6 Wiese in Auenwiesen, worauf erbaut worden.
- Parz. 116. Eine Doppel-Scheuer. Anschlag der Parz. 501. 116. 2000 fl.
- Parz. 132. 1/2 Mrg. 31,2 Gras- und Baumgärten in Auenwiesen. Anschlag 150 fl.
- Parz. 133. 1/2 Mrg. 4,4 Gemüsegarten, 3,6 Land, 22,7 dto. 1/2 Mrg. 30,7 in Auenwiesen. Anschlag 100 fl.
- Parz. 1026. 22,1 Land im Walddorfer Thal. Anschlag 25 fl.
- Parz. 695. Die Hälfte an 29,5 1/2 Mrg. 13,0 1/2 Mrg. 42,5 Ader in 4 Jauchert. Anschlag 60 fl.
- Parz. 694. 1/2 Mrg. 31,5 Ader allba. Anschlag 40 fl.
- Parz. 1233. 1/2 Mrg. 1,1 Ader im Nebenbach in Haardern. Anschlag 200 fl.
- Parz. 197. 1/2 Mrg. 34,6 Parz. 198. 41,8 1/2 Mrg. 28,4 Ader am Riethwiesenvain. Anschlag 9 fl.



Parz. 199.
7/8 Mrg. 19,1 Acker in der Reuthe.
Anschlag 6 fl.

Parz. 290.
4/5 Mrg. 32,6 Acker im Bildstöckle.
Anschlag 125 fl.

Parz. 1131.
2/3 Mrg. 43,4 Acker im Viertel in
Hochwiesen.
Anschlag 180 fl.

Parz. 1095.
2/3 Mrg. 37,7 Acker im Marksteig.
Anschlag 10 fl.

Parz. 505.
1/5 Mrg. 33,9 Wiese,
20,0 Land,
2/3 Mrg. 3,9 im Aispach.
Anschlag 150 fl.

Parz. 957.
7/8 Mrg. 33,2 Wiese mit Bäumen.
2/3 Mrg. 39,4 Acker,
1 1/2 Mrg. 24,6 in Bachwiesen,
Anschlag 400 fl.

Parz. 504.
2/3 Mrg. 13,3 Wiese im Aispach.
Anschlag 100 fl.

Ragolder Markung.
Parz. 4112.
2/3 Mrg. 45,6 Acker im Fuhrmanns-
grund.
Anschlag 200 fl.

Parz. 4110.
1 1/2 M. 11,0 Acker im Fuhrmannsgrund.
Anschlag 300 fl.

Parz. 4111.
1 1/2 Mrg. 45,0 Acker, alda.
Anschlag 300 fl.

Parz. 4466.
7/8 Mrg. 17,8 Acker beim Rohrdorfer
Waldle.
Anschlag 200 fl.

1 Mrg. Acker im Fuhrmannsgrund.
Anschlag 200 fl.

Grömbacher Markung.
Parz. 652.
1 1/2 Mrg. 26,6 Nadelwald im Neu-
mühlwald.
Anschlag 125 fl.

Parz. 654.
2 Mrg. 9,7 Nadelwald,
14,8 unbeständiger Weg.
2 Mrg. 24,5 daselbst.
Anschlag 400 fl.

Spielberger Markung.
Parz. 1577.
1/5 Mrg. 3,0 Nadelwald,
2,3 unbeständiger Weg.
1/5 Mrg. 5,3.
Parz. 1577.
2/3 Mrg. 7,3 Nadelwald,
1/5 Mrg. 17,3 do.
6/8 Mrg. 24,6.
7/8 Mrg. 29,9 im Geiseltban.
Anschlag 200 fl.

Markung Aichalden.
Parz. 246.
4 1/2 Mrg. 41 Nadelwald und Streu-
platz im Harbt.
Anschlag 150 fl.

Parz. 229.
6 2/3 Mrg. 28,7 Nadelwald im Harbt.
Anschlag 550 fl.
wird am
Samstag den 1. März,
Morgens 10 Uhr,
auf dem Rohrdorfer Rathhause im ersten
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Den 13. Dezember 1872.
Gerichtsnotar von Nagold
Fischhaber.

Hornberg,
Oberamts Calw.
Langholz-Verkauf.
Am Freitag den 3. Januar 1873,
Vormittags 10 Uhr,
werden auf hiesigem Rathhause aus dem
Gemeindewald Allmand-Strich 155 Stück
gefälltes forchen Langholz, welche 124 Fest-
meter enthalten und noch im gleichen Wald-
theil 245 Stück Weistannen, welche circa
250 Festmeter geben werden, aber erst zur
Schälzeit gefällt werden, im öffentlichen
Aufstreich zum Verkauf gebracht.
Das Holz ist schöner Qualität und wer-
den die Liebhaber höflich eingeladen.
Den 24. Dezember 1872.
Schultheißenamt.
Kübler.

Neuweiler.
Langholz-Verkauf.
Montag den 30. d. M.,
Nachmittags 1 Uhr,
verkauft die Gemeinde aus ihren Waldun-
gen am Wittbader Weg ca. 600 Stück
Lang- und Sägholz, etwa 340 cm.
haltend.
Die Herren Käufer sind hiezu auf das
Rathhaus freundlich eingeladen.
Den 20. Dezember 1872.
Der Gemeinderath.

Nagold.
200 fl. hat sogleich auszuleihen
die Stiftungspflege.
Gauß.

Nagold.
50 fl. kann sogleich ausleihen der
Schulfonds.
Gauß.

Privat-Bekanntmachungen.
Nagold.

Losungsbüchlein
für 1873 zu haben bei
Kerb. Wolf,
Buchbinder.
Ebenso bringe ich in Erinnerung, daß
mir das Depot der verschiedenen
Andachts-Bücher
der evang. Bücherstiftung übertragen wor-
den ist und empfehle hiebei besonders die
Schriften von Hiller, Hofacker, Göhner,
Noos, Scriber, Steinhofen, Stark und an-
deren mehr. Obiger.

Nagold.
9 Stück halbenenglische
Milchschweine
verkauft
Dienstag den 31. Dezember,
Vormittags 10 Uhr,
Ziegler Käufer.

Nagold.
Bunsch-Essenz, Arak, Rum,
Cognac, ächten alten
Malaga,
alle Sorten feinere und gewöhnliche Li-
quours bei
Louis Sautter.

Donaueschinger Pferdemarktslose
a 1 fl. bei

Bekanntmachung.
Der Unterzeichnete erklärt hiemit, daß er von jetzt ab für Glasflinten, Glasbal-
lons, Gubeisen und sonstige zerbrechliche Gegenstände für welche auch die Eisenbahn-
verwaltung keine Verantwortung übernimmt, ebenfalls keinerlei Garantie leistet oder
Entschädigung gewährt.
Altenstaig, 24. Dezember 1872.
Frachtenunternehmer für Altenstaig, Freudenstadt etc.

Nagold.
6 Stück halbenenglische
Milchschweine
hat zu verkaufen
A. Maurer, Speisewirth.

Nagold.
In meiner Collette der Ulmer Münster-
bau-Lotterie haben gewonnen die Nummern
116075 fl. 5. 116097 fl. 3. 30. 116108
fl. 25. 122149 fl. 5. 122205 fl. 3. 30.
268575 fl. 3. 30.
Franz Risch.

Calw.
Wein-Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sein Lager in-
und ausländischer Weine, besonders macht
er auf einen ausgezeichneten Elsäßer auf-
merksam.
D. Herion.

Nagold.
Einladung.
Alle 1822 Gebornen, sowie deren
Freunde werden auf
Sonntag den 29. Dezember d. J.,
Abends 4 Uhr,
in die Restauration von David Graf
freundlich eingeladen.

Mödingen.
1000 Gulden
Pfleggeld liegen von Lichtmess an zum Aus-
leihen parat bei
Jakob Johann Kuhnau.

Nagold.
Jeden Montag, Vormittags 10 Uhr,
wird das
Malz
subweise auf die ganze Woche verkauft
bei
Bierbrauer Hauber.

Nagold.
Ein Frauenmantel,
fast wie neu, liegt zum Verkaufe auf bei
der Expedition d. Bl.

Wichtig für Damen!
Wollschweiß-Blätter, die jede, sich unter
den Armen bildende Schweißausdünstung
anziehen und daher nie Flecken in den
Tailen der Kleider entstehen lassen, hält
für Nagold und Umgegend alleinigtes
Lager und verkauft zu Fabrikpreisen das
Paar 18 kr. — 3 Paare 51 kr. und gibt
Wiederverkäufern angemessenen Rabatt
Herr Fr. Stockinger in Nagold.
Frankfurt a. O., im Aug. 1872.
Rob. von Stephani.

Die heftigsten Zahnschmerzen
werden sofort gestillt durch die
berühmten Dr. Gräström's schwe-
dische Zahntropfen à Flacon 21
Kreuzer, ächt zu haben bei Gottl.
Knobel in Nagold.

Wiltberg.
Lehrlings-Gesuch.
Einen soliden kräftigen Jungen nimmt
sogleich in die Lehre auf
P. Gärtner,
Bierbrauer.

G. W. Zaiser.

Welker.
Frachtenunternehmer für Altenstaig, Freudenstadt etc.

